

Vergleich: Lehramt und freie Wirtschaft

Beitrag von „turtlebaby“ vom 16. November 2019 15:58

Hallo, ich habe auch vor dem Referendariat 10 Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet . Bin allerdings nicht am BK , sondern in der Gesamtschule .

Ich empfand das Referendariat nicht so stressig wie viele andere, da ich vom vorherigen Job ständigen Leistungsdruck gewohnt war, daher stimme ich Kimetto in vielen Punkten zu. Es wird wirklich nur mit Wasser gekocht und die Ausbilder sind auch nur Menschen . Du bist freier in der Zeiteinteilung für Vorbereitung und Korrekturen , während der Zeit in der Schule aber sehr eingespannt und fremd gesteuert.

extrem nervig finde ich die ineffizienten Konferenzen und Besprechungen - in der Wirtschaft würde niemand so viele qualifizierte Menschen stundenlang tagen lassen- da werden kleine effiziente Arbeitsgruppen gebildet und einfache Tätigkeiten selbstverständlich delegiert, Ergebnisorientierung ist in der Schule ein Fremdwort .

Zudem finde ich auffallend , dass - zumindest in meiner Erfahrung - nicht die immer die Besten und Engagierten Karriere machen, Personalführung und Mitarbeiterförderung habe ich in der Wirtschaft sehr viel professioneller erlebt , klare Ziele, zielgerichtete Fortbildungen inklusive. Damit einhergehend aber dann natürlich der entsprechende Leistungsdruck.

Der Lehrerberuf ist sehr gut planbar, mit Familie vereinbar und bringt viel Sicherheit. Unabdingbar ist aber , dass man an der Arbeit mit den Kindern/ jungen Menschen Freude hat und sie gern mag . Es gibt wenig Wertschätzung von anderen, man sollte den Beruf nur ergreifen, wenn man sich wohl mit dem Klientel fühlt. Daher würde ich auch zum Praktikum raten.

Ich bereue weder die Zeit in der Wirtschaft , noch den Wechsel in die Schule. Manch ein KuK hätte imho von ein paar Jahren Berufserfahrung außerhalb der Schule auch profitieren können